

Wo ist die Bustour im Sommer 2016?

Datum Stadt

Mo, 25.07.,	Magdeburg
Di, 26.07.,	Halle
Mi, 27.07.,	Halle/Leipzig
Do, 28.07.,	Leipzig
Fr, 29.07.,	Nürnberg
Sa, 30.07.,	Nürnberg
So, 31.07.,	Frankfurt
Mo, 01.08.,	Oberursel
Di, 02.08.,	Köln
Mi, 03.08.,	Köln
Do, 04.08.,	Osnabrück
Fr, 05.08.,	Bielefeld
Sa, 06.08.,	Göttingen
So, 07.08.,	Witzenhausen
Mo, 08.08.,	Bremen
Di, 09.08.,	Bremen
Mi, 10.08.,	Hamburg
Do, 11.08.,	Hamburg
Fr, 12.08.,	Potsdam
Sa, 13.08.,	Berlin
So, 14.08.,	Berlin

**Kommt mit. Bringt eure Kinder und andere Frauen mit!
Zusammen sind wir stärker!**

Unsere Kontaktnummer für die Bustour ist: 015213361284
Facebook.com/Women-in-Exile-and-Friends

Impressum

Women in Exile e.V.
Rudolf-Breitscheidstr.164
14482 Potsdam
Tel.: 0331 / 24348233
E-Mail: info@women-in-exile.net
Web: <http://women-in-exile.net/>

Spenden-Konto:
Women in Exile e.V.
IBAN: DE21430609671152135400
BIC: GENODEM1GLS (GLS Bank)
Wir sind als gemeinnützig anerkannt und können Spendenquittungen ausstellen.

Die Tour wird unterstützt von:

AMADEU ANTONIO STIFTUNG
INITIATIVEN FÜR ZIVILGESELLSCHAFT UND DEMOKRATISCHE KULTUR

Rewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

do
Stiftung

Um verteilen!
Stiftung für eine, solidarische Welt

Women in Exile & Friends



Women in Exile: von Flüchtlingsfrauen an Flüchtlingsfrauen

Wir asylsuchenden Frauen* stehen vor vielen Problemen: Nach dem Asylantrag sind wir mit Dokumenten konfrontiert, von denen die meisten für uns keinen Sinn ergeben. Manchmal ist es ein Alptraum: Isolation, Massenunterkünfte, physische und sexualisierte Gewalt und dazu die immer drohende Gefahr einer Abschiebung. Oft fehlen uns die Kraft, die Kontakte und Informationen.

Deswegen haben wir uns, um nach Lösungen für unsere Probleme zu suchen, im Jahr 2002 in Brandenburg als *Women in Exile* organisiert. Wir sind eine Gruppe von Flüchtlingsfrauen, die zusammenarbeiten, um unsere Situation im Lager an die Öffentlichkeit zu bringen. Wir suchen Alternativen und mögliche Lösungen für unsere Probleme als Frauen* und als Asylsuchende.

Mit dem Ziel, Frauen* untereinander zu verbinden, machen wir eine Bustour durch 16 Städte in Deutschland. Die Bustour wird Frauen* die Möglichkeit geben, sich mit anderen Frauen* zu treffen und mit ihnen ein Netz aufzubauen. Frauen* lernen von anderen Frauen*, und wir treffen uns auch mit Organisationen und Gruppen, die Flüchtlinge unterstützen. Gemeinsam werden wir Strategien entwickeln, wie wir unsere Fragen und Probleme anpacken können.



**2016 wurden neue Verschärfungen des Asylrechts beschlossen.
Hier sind einige wichtige Gesetzesänderungen:**

► **Ich komme aus Algerien, Marokko oder Tunesien...**

Dieses Jahr sollen die Maghreb-Staaten zu „sicheren Herkunftsländern“ erklärt werden. Das bedeutet, dass Menschen aus diesen Ländern schlechte Chancen haben und leichter abgeschoben werden sollen. Bisher sind „sichere Herkunftsländern“: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Ghana, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien und Senegal.

► **Bei der Asylantragsstellung habe ich keinen Pass abgegeben...**

Wer flüchten muss, kann selten vorher einen Pass besorgen – oder die Dokumente gehen auf der Flucht verloren. Aber es ist schwierig, jemanden ohne Dokumente abzuschicken. Deshalb werden Flüchtlinge ohne Ausweispapieren von den Behörden oft verdächtigt. Menschen aus „sicheren Herkunftsländern“ und

Menschen, die angeblich ihre Papiere vernichtet haben oder die einen Folgeantrag gestellt haben, sollen zukünftig in „besonderen Aufnahmezentren“ untergebracht werden. Dort wird ihr Asylverfahren innerhalb von drei Wochen abgeschlossen, um sie möglichst schnell abzuschicken.

► **Aber ich bin krank und in psychologischer Behandlung...**

Abschiebungen von kranken Menschen werden mit dem neuen Gesetz weiter erleichtert, auch von Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen. Es reicht eine „theoretische“ Gesundheitsversorgung im Herkunftsland.

► **Ich habe einen Aufenthalt – kann meine Familie kommen?**

Flüchtlinge, die kein Asyl, sondern „subsidiären Schutz“ bekommen haben, dürfen ihre Familie zwei Jahre lang nicht nachholen. Ob jemand

Asyl oder subsidiären Schutz bekommen hat, lässt sich an dem Paragraphen (§) im Aufenthaltspapier erkennen.

► **Ich habe eine Ausbildung/Arbeit gefunden. Hilft das für mein Asylverfahren?**

Direkt für das Asylverfahren hilft es nicht, aber Menschen, die eine Ausbildung machen, sollen danach mindestens 2 Jahre arbeiten dürfen, egal welchen Status sie dann haben. Das bedeutet, dass es gegen die Abschiebung helfen kann, eine Ausbildung zu machen oder zu arbeiten.

Informationen über Gesundheit



► **Warum bekommen wir nur Schmerzmittel statt einer angemessenen Behandlung?**

Das „Asylbewerberleistungsgesetz“ wurde 1993 eingeführt, um Asylsuchende davon abzuhalten, nach Deutschland zu kommen oder hier zu bleiben. Es ist rassistisch und diskriminierend. Das Gesetz bestimmt, dass nur die Behandlung von akuten Krankheiten oder Schmerzen bezahlt wird. Für jede weitere Behandlung ist ein individueller Antrag beim So-

zialamt nötig. Das bedeutet, dass unqualifizierte Personen über unsere Gesundheit entscheiden! Trotz der in einigen Regionen neu eingeführten Gesundheitskarte: Fachärztliche Behandlungen erfordern noch immer die Erlaubnis des Sozialamts, und die Ärztinnen und Ärzte behandeln uns oft nicht, sobald sie sehen, dass wir Flüchtlinge sind.

► **Wie kann ich behandelt werden, auch wenn sich das Sozialamt weigert einen Krankenschein auszustellen?**

Glücklicherweise gibt es in allen Regionen Deutschlands Organisationen wie das „Medibüro“, die den Leuten, denen eine gute Behandlung verwehrt wird, helfen sie zu bekommen. Ihr könnt in eurer lokale Beratungsstelle danach fragen oder im Internet suchen: <http://medibueros.m-bient.com/>

► **Schwangerschaft und Geburt**

Sogar nach dem „Asylbewerberleistungsgesetz“ hat jede Frau das Recht zu der Gynäkolog_in, die sie aus sucht, zu gehen und während der Schwangerschaft und nach der Geburt von einer Hebamme begleitet zu werden. Jede schwangere Frau* kann selbst entscheiden, wie sie ihr

Kind bekommen will. Die Ärzt_innen bekommen mehr Geld, wenn sie einen Kaiserschnitt durchführen. Deshalb machen sie oft einen Kaiserschnitt, ohne Flüchtlingsfrauen überhaupt zu informieren oder ihnen zu erklären, worum es geht.

► **Gesundheit von Kindern**

Wir wissen, was das Beste für unsere Kinder ist. Deshalb sollten die Ärzt_innen uns zuhören und nicht ein zweites Interview über unsere Aufenthaltsprobleme mit uns führen. Ohne die richtigen Dokumente (z. B. die Geburtsurkunde) bekommen die Kinder oft wichtige Impfungen nicht. Das ist schlecht, denn die Kinder haben das Recht zu bekommen, was sie brauchen!